

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 87.

Mittwoch, den 2. November.

1853.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuerbeiträge auf den vierten Termin l. J. sind auf den Grund des Gesetzes vom 30. April 1853 mit

Zwei Pfennigen

von jeder Steuereinheit längstens bis zum

7. November l. J.

abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins würde gegen die Säumigen mit executivischer Beitreibung verfahren werden müssen.

Frankenberg, den 27. October 1853.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 1. Novbr. Bekanntlich hatte die Königl. Kreisdirection gegen die beantragte Verminderung der hiesigen Jahrmärkte auf drei sich ausgesprochen, dabei aber dem Stadtrathe zur Erwägung anheimgegeben, ob nicht durch den Wegfall eines Marktes eine Ausgleichung der sich gegenüberstehenden Ansichten und zugleich durch Verlegung der verbleibenden vier Märkte auf die Quartaltermine des Jahres eine gleichmäßigere Vertheilung derselben zu ermöglichen sei. Der Stadtrath hatte sich indessen gegen eine solche Einrichtung erklärt, und auch die Stadtverordneten, welche sich in ihrer letzten Sitzung hierüber gutachtlich zu äußern hatten, haben beschlossen, daß es auch fernerhin bei dem Fortbestehen der fünf Jahrmärkte bewenden möge. — In der erwähnten letzten Sitzung unserer Stadtverordneten wurde erwähnt, daß gegenwärtig 21 Familien aus der Klasse der Schank- und Speisewirthe behindert sind, ihr Gewerbe auszuüben, weil sie entweder ein passendes Gewerbslokal nicht aufzufinden oder auch die polizeiliche Genehmigung für die getroffene Wahl nicht zu erlangen vermochten. Es hat diese Wahrnehmung zunächst zu einem Antrage Veranlassung gegeben, nach welchem der Stadtrath ersucht werden soll, auf die Beschränkung der Schankconcessionen möglichst Bedacht zu nehmen.

Wolkenstein, 27. Octbr. Gestern Abend nach 6 Uhr erschoss der 26 Jahr alte Fabrikspinner August Melzer aus Scharfenstein seine angebliche Geliebte, die in der Scharfensteiner Fabrik arbeitende Wilhelmine Reichel. Wenige Minuten darauf hat er sich auch selbst erschossen. Ein von ihm zurückgelassener Brief giebt darüber Aufschluß, daß er schon längst mit diesem Vorhaben umgegangen und stets ein Terzerol bei sich geführt habe. Am Tage dieses Doppelmordes hatte er gar nicht gearbeitet, sich in Ischopau ein zweites Terzerol verschafft und sein auersesehenes Opfer durch eine dritte Person aus der Fabrik rufen lassen. Unweit der Fabrik, wo er glaubte, nicht mehr gesehen werden zu können, verübte er die That. Beide waren durch die rechte Brust geschossen; Eifersucht ist die Motive zu dieser schrecklichen That gewesen.

Leipzig, 27. Octbr. Vorgestern Abend brannte in der Nähe von Paunsdorf ein Getraidefeim nieder. Der Widerschein der Gluth am Himmel hatte auch eine hiesige Spritze an den Ort des Brandes geführt; doch mußte, wie zumeist in solchen Fällen, der Feim den Flammen überlassen bleiben. Das Feuer wurde vermuthlich angelegt; wie denn dieses Jahr überhaupt die zahlreichen Getraidefeime der Boshaftigkeit und Rachsucht nur allzu leichte Gelegenheit bieten, sich geltend zu machen. Wenn man übrigens in diesem Augen-